

„Wie der Staat Israel entstand“

Runder Tisch „Jüdisches Leben“ holt Ausstellung nach Groß-Umstadt / Sie ist bis 12. März in der Stadtkirche zu sehen

Von Dorothee Dorschel

GROSS-UMSTADT. Eine bundesweit viel beachtete Ausstellung kommt jetzt nach Groß-Umstadt. Dem Runden Tisch Jüdisches Leben Groß-Umstadt ist es gelungen, die Ausstellung „1948 – Wie der Staat Israel entstand“ hierher zu holen und vom 3. bis zum 12. März in der evangelischen Stadtkirche am Marktplatz zu zeigen.

Man sei erfreut, dass die Ausstellung, die schon an mehr als 100 Orten in Deutschland Station gemacht hat, nun erstmals auch in Südhessen zu sehen sei, sagte Barbara Waldkirch vom Runden Tisch.

Die Wanderausstellung wurde vom Münchener Verein „Demokratie und Information“ unter Beteiligung von Historikern, Politikwissenschaftlern und Medienspezialisten konzipiert und steht unter der Schirmherrschaft von Felix Klein, dem Antisemitismusbeauftragten der Bundesregierung. Sie zeigt anhand von Dokumenten, Zeitzeugenberichten und Bildern auf 32 Tafeln die Entstehung des Staates Israel. Zur Vernissage in der Stadtkirche am Freitag, 3. März, um 18 Uhr, wird der jüdische Historiker Dr. Oren Osterer eine Einführung zu dem sehr komplexen Thema geben. Die musikalische Umrahmung der Vernissage gestaltet die aus



Dieses Mahnmal zu Ehren der jüdischen Mitbürger und zur Erinnerung an die Umstädter Synagoge wurde 1984 errichtet.

Foto: Dorothee Dorschel

der Ukraine geflüchtete Geigerin Lilia Holub.

Zur Abschlussveranstaltung am Samstag, 11. März, um 19 Uhr im Pfälzer Schloss wird als Gastredner Arye Sharuz Shalica (Jerusalem) erwartet. Der aus dem Iran stammende jüdische Politologe, Publizist und Regierungsmitarbeiter wird sich in seinem Vortrag dem Thema „75 Jahre nach der Gründung des Staates Israel –

Zeitenwende für jüdisch-muslimische Freundschaft und Frieden“ widmen.

Bis einschließlich 12. März wird die Wanderausstellung in Groß-Umstadt zu sehen sein. Der Eintritt ist frei, die Kirche jeweils von 9 bis 17 Uhr offen. Wie Barbara Waldkirch betont, bietet der Runde Tisch Jüdisches Leben Führungen für Schulklassen und Schülergruppen an. Ein geschulter „Guide“

werde dann vor Ort sein und mit den jungen Menschen auch kritische Punkte diskutieren. Anmeldungen per E-Mail hierzu nimmt Dr. Margarete Sauer (m.sauer@ladadi.de) entgegen. Ebenso können sich Gruppen von Erwachsenen anmelden bei Natalie Frank bei der Stadt Groß-Umstadt (natalie.frank@gross-umstadt.de). Offene Führungen finden am Sonntag, 5. März, und Mitt-

woch, 8. März, jeweils um 17 Uhr statt.

Der seit 2009 bestehende Runde Tisch Jüdisches Leben Groß-Umstadt war besonders 2021, im bundesweit begangenen Jubiläumsjahr „1700 Jahre Jüdisches Leben“, mit einer großen Zahl vielbeachteter Veranstaltungen in Erscheinung getreten. In diesem Jahr soll am 1. Juli eine Vortragsreihe mit dem Titel „Sie waren Groß-Umstädter – Wir geben ihnen ein Gesicht“ starten. Zum Auftakt stehen Menschen im Mittelpunkt eines Vortrages von Barbara Waldkirch, denen die Flucht aus Nazi-Deutschland geglückt ist. „Dabei stelle ich 15 Personen vor, die es von Umstadt nach Palästina geschafft haben“, so Barbara Waldkirch.

Nicht zuletzt organisiert der Runde Tisch alljährlich die Gedenkveranstaltung zum 9. November, dem Jahrestag der Pogromnacht. Deren Durchführung in Form von Rundgängen gilt als Ursprung des Gremiums, das möglichst alle gesellschaftlichen Gruppen Groß-Umstadts repräsentieren will. Dabei sieht man sich nicht nur als ein Forum zur Erinnerung an die nationalsozialistischen Gewaltverbrechen, sondern auch als ein Bündnis für Toleranz, Friedfertigkeit und Solidarität mit allen Bevölkerungsgruppen.